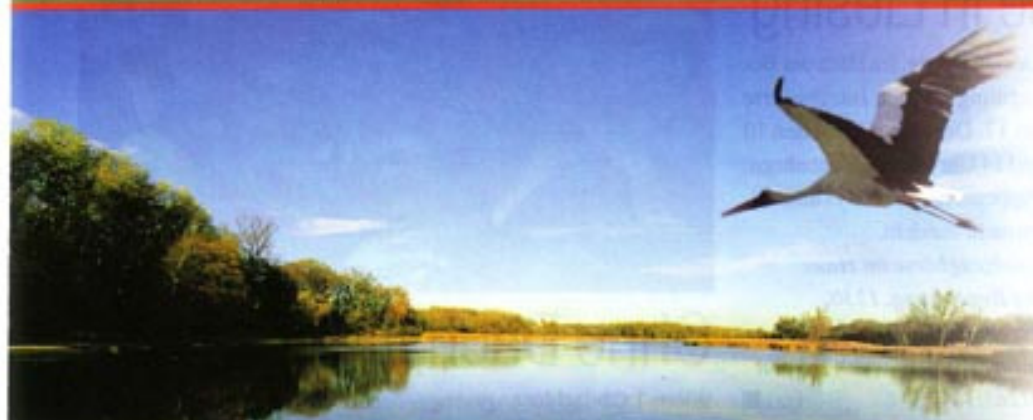


Lobau-Tunnel schützt Umwelt

Stadt Wien
Wien ist anders.



Ein technisches
Wunderwerk
zum Schutz der
einzigartigen Natur.

Mit der Nordost-Umfahrung zwischen Schwechat und Süßenbrunn wird die letzte Lücke der Umfahrung Wiens geschlossen. Herzstück ist der Tunnel unter der Donau und unter der Lobau.

Alle Fakten zum Lobau-Tunnel

Nationalpark bleibt unberührt

Die Stadt Wien hat hart um die Tunnelvariante gekämpft – denn sie garantiert, dass das Naturjuwel Lobau vollkommen unangetastet bleibt. Der 8,5 km lange Tunnel taucht beim Knoten Schwechat in 60 m Tiefe ab, unterquert die Donau und den Nationalpark, um erst wieder bei Groß-Enzersdorf an die Oberfläche zu kommen. Das Nationalparkgebiet wird dadurch in keinst-ter Weise tangiert.

Bohrwurm in 60 Metern Tiefe

In der Grünoase wird es weder Ausstiege noch Entlüftungsbauwerke geben. Mit einem „Bohrwurm“ wird der Tunnel 60 m unter der Erde gegraben, die Natur in der Lobau bleibt völlig unberührt. Für die Stadt Wien kommt einzig diese Variante der Nordost-Umfahrung in Frage, denn nur der Tunnel garantiert absoluten Schutz des Naturparadieses Lobau und bringt zugleich die nötige Verkehrsentslastung.

Verkehrsentslastung unerlässlich

Alle Prognosen sagen der Region um Wien einen Anstieg des Verkehrsaufkommens voraus. Wien braucht daher – so wie alle anderen Großstädte – neben dem weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs – einen Autobahnring zur Umfahrung der Stadt.

Im Einklang mit der Natur

Dieser „Regionenring“ wird die Nord-, Ost-, Süd- und Westautobahn verbinden und das Stadtgebiet entlasten. Geplant und gebaut wird er von der ASFINAG. Die Strecke zwischen Schwechat und Süßenbrunn ist das letzte Teilstück dieses Regionenrings und soll bis 2014/15 fertig gestellt sein. Der Regionenring wird dann die dringend benötigte Verkehrsentslastung für Wien bringen – zugleich garantiert das Herzstück der Nordost-Umfahrung, der Lobau-Tunnel in 60 m Tiefe, dass der Nationalpark Lobau völlig unberührt bleibt.

